

Sehr Liebe,

soeben längen, nach bloss viertägiger Lauf- oder Flugzeit, Deine guten Zeilen ein, und da mein Kampf mit dem Zeitmangel inzwischen womöglich noch schärfer geworden ist, lass mich Dir nur ganz rasch dafür danken und nur ein paar kurze Bemerkungen zu Deinen Problemen sagen :

- 1.) Auf mein Browning-Geschlaffe habe ich aus Gerechtigkeitszwang mir ieder einiges von ihm angeschaut : mit seiner Fadaise und der Verhatschung seiner Bilder habe ich recht, ~~und~~ fast liesse sich sagen, dass er mehr Literat als Dichter war (d.h. er hat bloss gedichtet, weil es bereits Literatur gegeben hat) doch als Literat war er ein Experimentator, und dafür muss man ihm manches zugute halten.
- 2.) Wenn der Pan-Verlag bloss wegen eines Lese-Exemplars an Dich herangetreten ist (das er sich ebenswohl vom Verlag oder jeder englischen Buchhandlung hätte schicken lassen können) so stehst Du in noch keinem Anbot-Verhältnis mit ihm und kannst daher noch machen was Du willst. Wenn Du dagegen ihm ein Anbot gemacht, d.h. ihm die Entscheidung anheimgestellt hast, so musst Du diese abwarten. Natürlich kannst Du ihm eine Frist setzen. Die allgemeine Verlags-Usance will nur, dass nicht Anbote an zwei Häuser zugleich erfolgen -- eine Idioten-Usance, da sie das Verfahren masslos verlangsamt.
- 3.) Das Wienerische ist eine Fehl-Idee kat'exochen. Der Uebersetzer der "Lady Chatterley" (-- ich glaube es war Hrdlicka --) hat den Förster-Liebhaber grundlseeisch sprechen lassen, und der Effekt war einfach grässlich. Ausserdem wirst Du es vor allem mit schweizerischen und reichsdeutschen Verlagen zu tun haben, für die das Wienerische chinesissh ist, so dass Du damit dem Buch von vornherein ein Handicap bereitest. Das einzig Mögliche ist in solchen Fällen ein erfundener Dialekt, der Anklänge an alle möglichen Dialekte, berlinerisch, schweizerisch, österrreichisch, äusserst diskret enthält, ohne jedoch ein einziger von ihnen wirklich zu sein. Das ist nicht schwer zu bewerkstelligen. Man ersetzt z.B. "nichts" durch "nix", man lässt die persönlichen Pronomina weg, man schreibt "wurscht", man wegt auch hie und da ein berlinerisches "haste" oder "machste" etc.etc. Es genügen absolut An-
deutungen.
- 4.) Bevor es zum Druck kommt, werde ich meine Verse wahrscheinlich noch

ausfeilen; aber damit haben wir ja noch Zeit.

- 5.) In Schütz's Buch, zu dem ich ihm gratuliere, und auf das ich mich natürlich freue, sind ganz bestimmt Austriazismen eingeflossen, die für die Schweizer einfach undeutsch wirken. Ich nehm' mich ja bestimmt in Acht (um gleich im Oesterreichischen zu bleiben) und trotz allem Achtgebens (was auch österreichisch ist) unterlaufen mir derartige Fehler. Ein wirklich reines Deutsch wird von den Schweizern ohneweiters akzeptiert.

So weit das Berufliche. Zum Unberuflichen ist bloss zu sagen, dass ich unberufen noch lebe. Und zu dem Menschen-Zuwachs um mich, nach dem Du fragst, ist bloss zu sagen, dass ich mich gegen ihn wehre, da ich alles, ausser Einsamkeit, als Störung empfinde. Ich verkehre mit niemandem, zumindest nicht freiwillig, und wenn ich jetzt mit Käthe in engerem Kontakt bin so doch eigentlich nur infolge ihrer Krankheit, die sich weiter und weiter hinschleppt. Deine Grüsse richte ich nächstens aus (deutsch : werde ich bestellen) und hinsichtlich Fritzis hast Du recht : ich habe Käthe missverstanden; ich hatte den Eindruck als wäre Fritzi jetzt mit ihrer Tochter in England beisammen.

Mein Sohn ist seit drei Wochen für einen längeren Urlaub zurück; was er aus Wien erzählt (über Wien, was auch nicht ganz korrekt ist) ist nicht schön : nein, Fritz soll sich mit der Rückwanderung Zeit lassen. Ich kenne bloss einen einzigen, der zurückgeht, und das ist Robert Unger.

Grüsse Fritz, und grüsse Schütz. Und nimm alle guten Gedanken
von Herzen



PS.: Wegen der furchtbaren Idee des Wienerischen per air mail : Du muusst das sofort stoppen !

PPS: Natürlich kommt Bermann-Fischer in Stockholm in Betracht. Bermann ist jetzt selber dort .

PPPS : Da seit gestern der Postverkehr mit Deutschland ~~und~~ England ~~und~~ Amerika (jedoch nicht air mail) aufgenommen worden ist, wäre ich Dir dankbar, wenn Du den beil.

Brief, der mir zur Expedition übergeben werden ist, an Miss P. Wollmann,
8 Bayreutherstrasse ~~62~~ 8
Berlin W., 62
allerehestens weitersendetest !